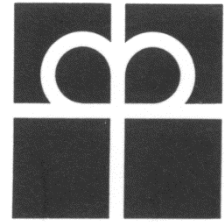


Jahresbericht 2020

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
sowie Projekt HaLT – Hart am LimiT



„Das Herz der Suchtvorbeugung ist die Sinnorientierung für das eigene Leben.“ Dietrich Bäuerle

Seit März 2020 arbeiten Vanessa Mörbel und Harald Nolte zu zweit in der Suchtprävention jeweils mit halber Stelle. Hintergrund ist, dass Herr Nolte Ende Juni 2021 in den Ruhestand eintritt. Das vergangene Jahr wurde intensiv genutzt, um den Übergang vorzubereiten und zu gestalten. Leider hat die Pandemie die Aktivitäten der Suchtprävention stark ausgebremst.

Es lohnt sich von diesem Jahr zu berichten und es unter ein Zitat zu stellen, das einen wesentlichen Aspekt unseres Präventionsansatzes beleuchtet. Es stammt aus dem Buch von Dietrich Bäuerle „Sucht & Drogen - Prävention in der Schule“ von 1996, eines der ersten Bücher, das mir, Harald Nolte, beim Beginn meiner Präventionsarbeit 1997 begegnet ist und mich sehr beeindruckt und beeinflusst hat. Dietrich Bäuerle war Berater und Lehrbeauftragter für Drogenfragen und Suchtprävention sowie lange Zeit Vorsitzender des Drogenvereins Nordhessen.

Er entfaltet fünf Leitorientierungen für eine „kinder- und jugendgerechte Suchtvorbeugung“. Eine der Orientierungen ist das vorangestellte Zitat. Weiter heißt es dort: „Gleichsam das Herz der Suchtvorbeugung ist die Sinnorientierung für das eigene Leben. Denn wo kein Sinn gesehen wird, versagen die besten didaktischen Entwürfe und aufwändigsten Methoden. Auf die Sinnsuche der Kinder und Jugendlichen kann aber nicht glaubwürdig mit Appellen und moralischen Anweisungen geantwortet werden, sondern Sinnvermittlung besteht im Angebot eines Lebens, das zu leben sich lohnt, mit anderen Menschen zusammen, mit einer Tätigkeit, die mit Freude und Stolz erfüllt, in einer Lebenswelt, die viele

Möglichkeiten der Eigenverantwortlichkeit und Selbstgestaltung bietet.“

Dieses Zitat hat mich mein ganzes „Präventionsleben“ begleitet und angetrieben. Ich habe es häufig zitiert und Projekte wie die Mitmach-Ausstellung „Sinn-voll leben“ für weiterführende Schulen oder die Plakat-Aktion „ErLeben, wovon das Leben wirklich abhängt“ inhaltlich daran orientiert. Die These ist eine gelungene Zusammenfassung zeitgemäßer Suchtprävention, bei der es einerseits um die Unterstützung des Einzelnen bei der Entfaltung von Lebens- und Sozialkompetenz geht, *Verhaltensprävention* genannt, und auf der anderen Seite um *Verhältnisprävention*, die sich auf eine positive Gestaltung und Beeinflussung von Lebenswelten bezieht. Die Sinnorientierung auf den Einzelnen und sein Umfeld ist auch ganz im Sinne kirchlich-diakonischer Suchtprävention.

Ich bin froh und dankbar, in all den Jahren mit vielen Menschen im Werra-Meißner-Kreis zusammen gearbeitet zu haben, die dieses Verständnis teilen. Gemeinsam wurden Projekte entwickelt, Großveranstaltungen geplant und durchgeführt, Schulworkshops in großer Zahl angeboten, Multiplikator*innen in Kita, Schule, Kirche, Gesundheitswesen und sozialer Arbeit ausgebildet sowie Vorträge und Elternabende gestaltet.

Ich bedanke mich bei allen Wegbegleiter*innen, Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen für die Unterstützung und Wertschätzung meiner Arbeit.

Mit einem virtuellen Cocktail der Juice-Box stoße ich mit Ihnen und Euch darauf an.

Harald Nolte

Projekt HaLT – Hart am Limit

„HaLT – Hart am Limit“ – das Programm zur kommunalen Alkoholprävention hat sich im Jahr 2020 in der Form der Durchführung durch die Pandemie verändert: Nach anfänglichen Telefonterminen konnten wir schon bald wieder persönliche Gespräche führen. Gruppenangebote wurden als Einzelangebote durchgeführt und die proaktiven Maßnahmen mussten pausieren.

Durch Erweiterung der Zielgruppe ergaben sich neue Zugangswege über Polizei, Jugendgerichtshilfe, Schule etc. Es wurden 34 Jugendliche und junge Erwachsene im reaktiven Teil des Projektes mit mindestens einem persönlichen Gespräch beraten. Dabei zeigte sich bei mehr als $\frac{3}{4}$ der jungen Menschen ein Mischkonsum von Alkohol und Drogen (überwiegend Cannabis).

Krankenhaus-Zahlen 2020

2020 wurden im Werra-Meißner-Kreis 34 junge Menschen im Alter von 15 bis 20 Jahren mit der Diagnose ICD F10 (Alkoholintoxikation) eingeliefert, davon waren 6 minderjährig. 7 kamen aus anderen Landkreisen.

Bei einer Einlieferung mit Alkoholvergiftung bietet HaLT, mit Einwilligung der Eltern, ein Gespräch mit dem Jugendlichen und den Eltern an, um die Situation zeitnah aufzuarbeiten und angemessen darauf reagieren zu können. Im Krankenhaus und in der Beratungsstelle wurden Gespräche mit Jugendlichen und Eltern geführt.

Diese Angebote sind nur realisierbar durch eine enge Kooperation mit dem Zentrum für Psychotherapie und Psychiatrie, dem Klinikum Werra-Meißner und der Kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanz Eschwege und Witzhausen der Vitos Klinik Bad Wilhelmshöhe.

In 2020 konnten leider keine Schulworkshops zur Alkoholprävention für 7. und 8. Klassen durchgeführt werden.

Um Jugendliche und jungen Erwachsene dennoch zu erreichen und ihnen eine niedrigschwellige Anlaufstelle zu bieten, haben wir eine Instagram-Seite eingerichtet. Unter "@halt_werrameissner" posten wir Beiträge und Zahlen zum Alkoholkonsum, begleiten Aktionstage, wie z. B. am 09. September auf dem Heuberg, und teilen spannende Posts anderer Profile in der Story.

Zum Thema Alkohol in der Schwangerschaft wurden unter dem Motto „Babyblau ist nur als Farbe schön – alkoholfrei durch die Schwangerschaft“ am 09.09.2020 hellblaue beschriftete Luftballons in der Nähe der Anne-Frank-Schule und den Beruflichen Schulen am Heuberg in Eschwege verteilt. Ziel des Aktionstages war es, die Bevölkerung für die Folgen des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft zu sensibilisieren. Begleitet wurde die Aktion durch ein Quiz in der Instagram-Story. Um einen Gesprächseinstieg zum Thema zu finden, wurde ein Informationsstand vor den Beruflichen Schulen mit Fragen zum Thema und Give-aways aufgebaut.



Im Vorfeld wurde in der Werra-Rundschau eine Ankündigung veröffentlicht, und im Nachgang dann über den Aktionstag selbst berichtet.

Zusätzlich haben wir eine Chat-Beratung bei Telegram „suchthilfe_praevention“ eingerichtet. Dort können jeden Dienstagnachmittag Fragen zum Themenfeld Alkohol und Drogen gestellt werden. Natürlich unterliegen auch die Chats der Schweigepflicht, sind freiwillig, kostenfrei und auch anonym möglich.

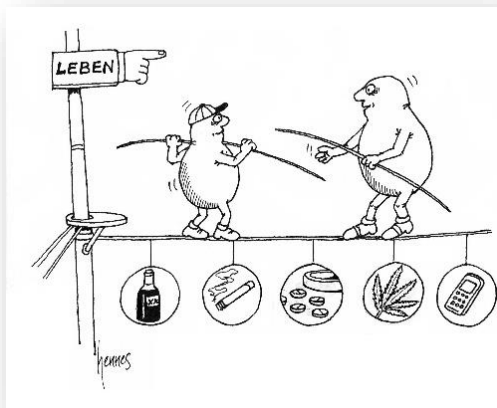
HaLT insgesamt wird aus kommunalisierten Landesmitteln, vom Werra-Meißner-Kreis, der Fachstelle für Suchthilfe und Prävention sowie im reaktiven Teil mit Mitteln des GKV Bündnis der Krankenkassen finanziert.

Im proaktiven Teil von HaLT besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Jugendförderung des Landkreises, den kommunalen Gremien und dem Arbeitskreis Kommunale Jugendarbeit.



Vanessa Mörbel – neue Mitarbeiterin
Seit Mitte März 2020 verstärkt Vanessa Mörbel das Team. Mit halber Stelle ist sie für die Koordination vom Projekt „HaLT – Hart am Limit“ und das

Gütesiegel „Wir sind Nachfrager“ zuständig, außerdem koordiniert sie alle Workshops an weiterführenden Schulen im Landkreis. In der Suchtprävention wird sie für die Organisation der Juice-Box, der JugendFilmTage, Klasse2000 und andere Aktivitäten zuständig sein.



Karikatur zur Suchtprävention

Der „Haus- und Hofkarikaturist“ des Diakonischen Werkes Werra-Meißner Hennes alias Hans Biedermann aus Eberbach am Neckar hat uns eine gelungene Karikatur gezeichnet, die den Balanceakt des Einzelnen durchs Leben hin zu einem sinnvollen und erfüllten, weitestgehend suchtmittelfreien Lebens zeigt. Diese Karikatur zierte unseren neuen Flyer, der die Angebote der Suchtprävention im Werra-Meißner-Kreis auflistet.

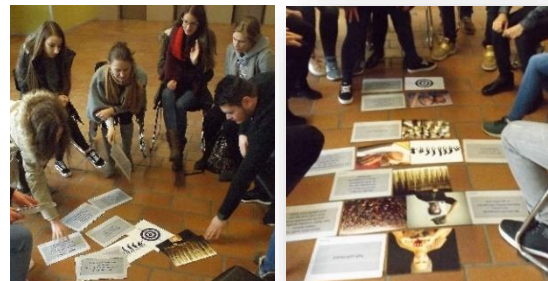
Methodentasche zur Mediensucht

Der Lions-Club Eschwege-Werratal hat der Suchtprävention eine neue, aktualisierte „Netbag“, eine Methodentasche zur interaktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Medienabhängig in Schule und bei Elternabenden, finanziert und bei einem Elternabend in der Stadtbibliothek Eschwege überreicht. Dieser Elternabend fand in Zusammenarbeit und im Rahmen einer Seminar-Reihe mit der Jugendförderung der Stadt Eschwege statt.



Konfirmandentag zur Mediensucht

Kurz vor dem ersten Lockdown im März 2020 haben wir auf Einladung und in Zusammenarbeit mit dem Kirchspiel Nesselröden und dem Margot von Schutzbar-Stift einen Konfirmandentag mit der Netbag gestaltet, der sich interaktiv mit dem Thema Mediensucht auseinandersetzte, aber auch allgemein mit dem Thema Sucht und Abhängigkeit.



Digitale Angebote zur Mediennutzung

Gemeinsam mit dem Mediennetzwerk „Click Smart“ im Werra-Meißner-Kreis haben wir uns der aktuellen Herausforderung durch die Pandemie gestellt und digitale Angebote entwickelt, die wir im Laufe des Jahres ausprobiert haben. Dabei ging es auch um die Frage der stark veränderten Mediennutzung sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich anlässlich der Pandemie. Gemeinsam konnten wir mehrere digitale Elternabende durchführen, bei denen wir mit den Teilnehmenden über die Mediennutzung ihrer Kinder gesprochen und Hilfestellung gegeben haben.



Prev@Work Seminar für Auszubildende
Ebenfalls kurz vor dem Lockdown in 2020 haben wir ein eintägiges Seminar für die Auszubildenden des Werra-Meißner-Kreises durchgeführt.

Prev@Work ist ein erprobtes und ganzheitlich orientiertes betriebliches Suchtpräventionsprogramm und wurde von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin entwickelt und erfolgreich evaluiert. Prev@Work bewirkt, dass Auszubildende ihre eigene Haltung hinsichtlich des Konsums von Suchtmitteln sowie in Bezug auf süchtige Verhaltensweisen reflektieren und positiv weiterentwickeln sowie Risikokompetenz im Umgang mit Suchtmitteln erlangen.



Papilio

Im September wurde der Papilio-Ausbildungskurs 2019/2020 mit neun Teilnehmerinnen abgeschlossen. Er fand unter schwierigen Corona-Bedingungen statt. Dennoch konnten zumindest schon einmal je zwei Mitarbeiterinnen der evangelischen Kitas Mauerstraße und Kreuzkirche Eschwege zertifiziert werden. Der schöne Schmetterling stammt von der Künstlerin Katharina Fabricius vom Verein Seelenhaus e.V. Eschwege. Er steht für die Schönheit und Leichtigkeit des Schmetterlings als Symbol für das eigene Leben und das anderer Menschen. Der Schmetterling ist das Symbol von Papilio.



Eine pädagogische Mitarbeiterin untersucht gerade im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Uni Bamberg die Frage, inwiefern Papilio frühpädagogische Fachkräfte professionalisiert.

Papilio insgesamt wird von der AOK Hessen und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanziell unterstützt sowie von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen und dem Verein Papilio e.V. in Augsburg begleitet.



Juice-Box

Schon seit langer Zeit waren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Juice-Box die Plastikstrohhalm für die alkoholfreien Cocktails ein Dorn im Auge. Allein in Deutschland werden jährlich 40 Milliarden Plastikstrohhalm verbraucht, die nicht recycelt werden können. In der Juice-Box werden pro Jahr auch mehrere tausend Strohhalm benutzt. Wir haben die Reißleine gezogen und recycelbare Papiertrinkhalm eingeführt, die ebenfalls schön aussehen und ihren Zweck erfüllen, aber biologisch abbaubar sind. Viele positive Rückmeldungen und Zustimmung gibt es seitdem und wir sind froh und dankbar, diese Entscheidung getroffen zu haben. Wir leisten damit auch einen Beitrag zur Aktion „Plastikfreies Eschwege“.

Diakonisches Werk 
Werra-Meißner 

Fachstelle für Suchthilfe und Prävention
Suchtprävention + HaLT-Projekt
Harald Nolte + Vanessa Mörbel
05651-3394296
Leuchtbergstr. 10 b - 37269 Eschwege
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.diakonie-werra-meissner.de